



BETREUTE FERIEEN IN SENT

JAHRESBERICHT 2013



LIEBE LESERINNEN

Auch dieses Jahr ist es nicht anders: Ich wälze meinen Text hin und her, zage, korrigiere, verwerfe... – Ich will, dass es ein guter, interessanter Text wird. Ich will, dass er gefällt! Diese Ansprüche und die Vorstellung von einer möglicherweise kritischen Leserschaft setzen mich unter Druck, behindern und hemmen mich.

Dem gegenüber steht die unbeschwerte Art, wie viele behinderte Menschen ihre Kreativität entfalten. Sie gefällt mir sehr.

Im Moment ist Armin bei uns. Er zeichnet. Fasziniert betrachte ich ihn bei seiner Arbeit. Mit minuziöser Geduld kann er sich stundenlang darin vertiefen. Immer neue Motive verweben sich im Bild zu einer stimmigen, lebendigen Landschaft. Die Szenen wirken naiv, sind aber sehr detailliert und vielfältig ausgestaltet und thematisch geordnet. Armin ist 68, es kümmert ihn nicht, dass seine Bilder an Kinderbilder erinnern. Er malt unbeirrt, was ihm in den Sinn kommt, ein Motiv nach dem anderen. Er tut, was ihn freut, malt seine Welt, seine Gedanken in seinem Tempo mit der Nase beinahe auf dem Papier. Auch seine Körperhaltung passt ins Bild.

Ich bewundere diese Innigkeit – nicht nur im kreativen Gestalten! Unkonventionelles hat Platz, Schräges ist vertraut, Fehler gehören dazu. Manchmal wirkt der Umgang mit be-

hinderten Menschen auch auf mich befreiend. Es tut mir gut, mich von ihnen anstecken zu lassen. Mit ihnen kann ich unbeschwert arbeiten oder singen, musizieren und improvisieren.

Diese Momente sind mir viel Wert. Wenn ich an sie denke gelingt es mir, meine Gelassenheit wieder zu finden und alles etwas leichter zu nehmen, wenn mir eigene und fremde Ansprüche über den Kopf wachsen.

Ich wünsche Ihnen viel Spass und Freude mit unserem Jahresbericht!

Brigitte Schnetzler



Armin bei der Arbeit. Das Titelbild für den Jahresbericht entsteht!

INTERVIEW MIT URBAN

Urban ist einer unserer Stammgäste. Im Interview spricht er mit Brigitte über seine Ferienerfahrungen.

Urban, magst Du Dich selber kurz vorstellen?

Mein Name ist Urban Hanny, ich bin 40 Jahre alt und wohne in der HPV „im Dörfli“ in Rorschach.

Was hast Du für eine Behinderung?

Ich bin mit einem offenen Rücken und einem beginnenden Wasserkopf zu Welt gekommen. Mein Unterkörper ist gelähmt, er ist völlig kraftlos. Ich kann meine Füße und Beine nicht spüren. Darum bin ich auf einen Rollstuhl angewiesen.

In welchen Bereichen brauchst Du Unterstützung?

Bei der Körperpflege und beim An- und Ausziehen der Kleidung. Alles was tiefer oder höher liegt, als dass ich es vom Sitzen im Rollstuhl aus erreichen kann, muss man mir reichen.

Du warst jetzt schon vier aufeinanderfolgende Jahre in den Sommerferien in Sent. Für den kommenden Sommer bist Du auch bereits wieder angemeldet, warum immer Sent?

Ich war früher mit einem anderen Ferienanbieter für Menschen mit Behinderung in Spanien. Da habe ich ganz schlechte Erfahrungen gemacht, die Pflege war unprofessionell und die Betreuung sehr dürftig. Darum habe ich vor fünf Jahren mit meinen Betreuern vom „Dörfli“ einen neuen Ferienplatz in der Schweiz gesucht und habe ihn in Sent gefunden. Weil es mir sehr gefallen hat und ich mich gut betreut fühlte, habe ich mich nach dem ersten Aufenthalt gleich wieder angemeldet und gar nicht mehr nach anderen Ferienmöglichkeiten gesucht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich woanders besser betreut würde. Du bietest auch eine professionelle Pflege, die ich vielleicht nicht so schnell wieder finden könnte. Auch das Preis-Leistungsverhältnis stimmt für mich in Sent sehr gut.

Danke für die Blumen!



Die Umgebung in den Bergen ist ja wunderschön, jedoch für Rollstuhlfahrer eine grosse Herausforderung. Es hat fast überall Gefälle und Steigungen. Im Dorf sind die Strassen mit holprigem Kopfsteinpflaster belegt oder von Schlaglöchern durchsetzt. Wie erlebst Du das?

Ich habe einen Swisstrack und kann mich mit diesem selber fortbewegen. Diese Selbstständigkeit ist mir sehr wichtig. Es stimmt, die Gegend ist wirklich nicht besonders geeignet und ich würde sie nicht jedem Rollstuhlfahrer empfehlen. Aber ich liebe Herausforderungen, ich schätze es sogar, dass nicht alles so einfach ist wie zu Hause. Ich muss überlegen, wie ich ein Hindernis überwinde und wie ich damit umgehen kann.



Urban beim Gipsen..

Aber zugegeben, es ist streng und ich muss mich sehr konzentrieren auf den „abenteuerlichen Wanderungen“, die wir manchmal mit Euch unternehmen. Mal geht's besser, mal schlechter.

Ich erlebe Dich nicht als einen, der seine Vorstellungen vom Programm und den Aktivitäten mitbringt oder der Wünsche äussert. Da wirst Du dann manchmal halt einfach „mitgenommen“. Ist das unangenehm für Dich?

Nein, ich finde es spannend mitzumachen und ich kann profitieren von den Ideen der anderen. Ich muss nicht immer alles selber bestimmen.

Letztes Jahr hast Du am Workshop der Mitarbeiterfortbildung teilgenommen. Was hast Du da gemacht?

Wir haben uns gegenseitig Gipsmasken gemacht. So unterm Gips zu liegen war, – na ja, speziell und ungewohnt. Toll fand ich das Bodypainting. Meine beiden Arme waren voll bemalt, wie tätowiert. Leider ist die ganze Pracht beim Duschen „den Bach runter“. Da war ich enttäuscht. Wir hatten die Dusche extra einen Tag herausgezögert. Dann stellte ich mich noch als Versuchskaninchen bei der Massage zur Verfügung. Das habe ich natürlich auch sehr genossen.

Gibt es etwas, das Du zu bemängeln hast, wenn Du bei uns bist?

Im Moment fällt mir gar nichts ein. Im ersten Jahr fehlte es mir etwas an Action. Aber mittlerweile finde ich es auch schön, wenn es ab und zu ruhiger ist.

Welches sind Deiner Meinung nach die wichtigsten Kriterien, die ein Betreuungs-Anbieter erfüllen muss?

Die Betreuungspersonen müssen auf die Menschen eingehen. Die Qualität der Pflege muss stimmen

Wie sieht Deine Ferienzukunft aus?

Ich komme immer wieder zu Euch, schon weil man Dich so schön „ärgern“ kann. Das mach ich nämlich besonders gern. Du wirst mich nicht los, an diesen Gedanken kannst Du Dich jetzt schon mal gewöhnen. (Lacht)

Da kann ich mich ja freuen!

Vielen Dank Urban für das Gespräch!

EIN SOMMERTAG

von Isabella Wächter.

Isabella war im Sommer 2013 als Fachmitarbeiterin bei Be-reute Ferien in Sent engagiert.

Brigitte und Isabella sind heute für die Gäste da. Wie immer wird – morgens oder auch schon am Abend zuvor – beraten, was, wie, wo wir am nächsten Tag unternehmen könnten. Der warme sonnige Tag lädt uns ein an den Inn zu fahren. Einige kennen diesen schönen Platz bereits, für andere ist es ein neues Erlebnis. Gesagt getan, schnell ist alles eingepackt, was wir brauchen, um für alle Eventualitäten ausgerüstet zu sein. Das wichtigste: ein feines Picknick.

In aufgeräumter Stimmung verlassen wir Sent und fahren, teils mit Auto, teils mit Bus nach Sur En. Brigitte kennt ein lauschiges Plätzchen mit Grill und einem kleinen Badestrand. Heute möchten wir alle Sinne ansprechen, wir gestalten einen Barfussweg. Da wechseln sich ab: Tannenzapfen, Sägespreu, kleine Holzstücke, Moos und Sand. Mit verbundenen Augen, links und rechts gestützt bewandern wir alle diesen Sinnesweg. Ein tolles Erlebnis. Sogar Georg, der sich dies erst nicht zutraute, konnte sich überwinden, gestützt von Brigitte und Isabella. Wir wurden mit einem Siegeslächeln belohnt.

Ob soviel Kreativität und Arbeit macht sich langsam Hunger

breit. Das Grillfeuer brennt schon gluschtig und ruft förmlich nach unseren mitgebrachten Bratwürsten und anderem Grillgut. Mmmh, wie ein solch einfaches Essen in der freien Natur schmecken kann!

Wer will ruht sich danach etwas aus, andere wagen sich ins kühle Nass des Inns. Der Fluss ist einfach traumhaft, klares hellblaues Wasser, der kleine Sandstrand lässt südliches Flair aufkommen.

Glücklich und zufrieden brechen wir am späteren Nachmittag auf. Dankbar für einen weiteren wunderbaren Tag.



Mit den Füßen spüren.

ANPASSUNGSFÄHIGER TISCHAUFSATZ

Im Jahresbericht 2012 haben wir über den neuen Esstisch berichtet, der von der Hatt – Bucher Stiftung finanziert wurde. 2013 wurde er mit einem Aufsatz ergänzt.



Meral ist begeistert! Dank diesem in der Höhe verstellbaren Annex, kann sie selbstständig essen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Sommer/Herbst 2014

- 2. bis 14. Juni
- 21. Juli bis 16. August
- 8. bis 20. September
- 6. bis 25. Oktober

Reservewochen: 16. – 21. Juni, 14.–19. Juli, 22. – 27. Sept.

Winter Frühling 2014/2015

bei genügender Nachfrage:

- Adventswoche: 1. bis 6. Dezember
- 12. bis 24. Januar
- 23. bis 28. März

Die Winteröffnungszeiten eignen sich nicht für Rollstuhlfahrer und Menschen mit hohem Betreuungsbedarf.

AUSLASTUNG

Im Jahr 2013 verbrachten 26 Gäste insgesamt 281 Aufenthaltstage bei uns. Das Ferienangebot war während 14 Wochen geöffnet.

Die Aufenthaltstage verteilen sich wie folgt auf die Kantone: 74 Aufenthaltstage aus Zürich, 50 aus Graubünden, 43 aus Basel, 42 aus St.-Gallen, 30 aus Zug, 17 aus dem Aargau, 13 aus Bern, 12 aus Luzern.



RECHNUNG BETRIEB 2013	
Einnahmen	102'414.00
Gästebeiträge	63'271.00
Betreuungskostenanteil Verein	36'364.00
Ausserordentliche Betreuungskosten	2'250.00
Jahresbericht Anteil Verein	529.00
Ausgaben	102'414.00
Miete	9'900
Lebensmittel Haushalt	10'116.00
Lohnaufwand	68'747.00
Auto	2'254.00
Büromaterial	1'057.00
Porto, Internet, Telefon	1'128.00
Buchhaltung	1'134.00
Inserate	255.00
Zeitschriften	285.00
div. Einrichtungen	1'028.00
div. Reparaturen	440.00
Hilfs- und Pflegematerial	261.00
Gästeaktivitäten	2'070.00
Weiterbildung	1'020.00
Tourismus- und Gemeindetaxen	1'604.00
Versicherungen	799.00
Personalspesen	296.00
Übrige Spesen	20.00

BUDGET BETRIEB 2014	
Einnahmen	114'250.00
Gästebeiträge	63'000.00
Betreuungskostenanteil Verein	48'900.00
Ausserordentliche Betreuungskosten	1'350.00
Anteil Jahresbericht	1'000.00
Ausgaben	114'250.00
Miete	11'500.00
Lebensmittel Haushalt	11'000.00
Lohnaufwand	72'500.00
TV für Gästewohnung	600.00
Auto	2'000.00
Büromaterial	2'500.00
Inserate	200.00
Porto, Internet, Telefon	1'350.00
Buchhaltung	1'300.00
Zeitschriften	300.00
div. Einrichtungen	1'300.00
Hilfs- und Pflegematerial	400.00
Gästeaktivitäten	2'700.00
Weiterbildung	1'800.00
Tourismus- und Gemeindetaxen	1'500.00
Versicherungen	900.00
Personalspesen	900.00
Werbung	1'000.00
Übrige Spesen	500.00

FÖRDERVEREIN

Bilanz Förderverein 2013	
<i>per 27.01.2014 nach Erledigung der transitorischen Passiven</i>	
Aktiven	
Kasse	185.30
transitorische Aktive	-4'570.00
Bank	34'409.32
Bilanzsumme	30'024.62
Passiven	
Eigenkapital	30'024.62
Bilanzsumme	30'024.62



Der Inn, auch im Sommer frisch..

Erfolgsrechnung Förderverein 2013	
Aufwand	
Betreuungskostenbeitrag	36'364.00
Ausserordentliche Betreuungskosten	2'250.00
Projekte:	2'393.20
<i>Qualitätszertifizierung</i>	<i>1'042.20</i>
<i>Laptop</i>	<i>1'051.00</i>
<i>Tischaufsatz</i>	<i>300.00</i>
Administration	536.70
<i>Jahresbericht</i>	<i>529.00</i>
<i>Spesen</i>	<i>7.70</i>
Materialeinkauf Produkte Märkte	505.00
Überschuss	13'923.10
Aufwand Total	55'972.00
Ertrag	
Mitgliederbeiträge	3'395.00
Spenden Privat / Firmen	19'475.00
Anonyme Spenden	4'000.00
Spenden Organisationen	27'551.00
<i>Ev. Kirchgemeinde Thalwil</i>	<i>8'433.00</i>
<i>Swiss Life AG</i>	<i>2'000.00</i>
<i>Stiftung Jaques Bischofberger</i>	<i>2'000.00</i>
<i>Buchmann-Kollbrunner Stiftung</i>	<i>4'000.00</i>
<i>Sozialdepartement der Stadt ZH</i>	<i>6'118.00</i>
<i>Stiftung Cerebral</i>	<i>5'000.00</i>
Erlös Aktivitäten	1'551.00
Ertrag	55'972.00

Budget Förderverein 2014

Einnahmen	
Mitgliederbeiträge	3'000.00
Überschuss und Eigenkapital aus 2013	20'550.00
Spenden Privat / Firmen	13'000.00
Spenden Organisationen	14'500.00
<i>Sozialamt der Stadt Zürich</i>	<i>2'500.00</i>
<i>Stiftung Cerebral</i>	<i>2'000.00</i>
<i>Stiftung Denk an mich</i>	<i>5'000.00</i>
<i>Stiftung Sanitas (Eingang 2013 für 2014)</i>	<i>5'000.00</i>
Erlös Aktivitäten	1'200.00
Einnahmen	52'250.00

Ausgaben	
Betreuungskostenanteil Verein	48'900.00
Ausserordentliche Betreuungskosten	1'350.00
Anteil Jahresbericht/Büroinfrastruktur	1'000.00
Material	500.00
Administration	500.00
Ausgaben	52'250.00



Ohne die Unterstützung unserer Partner wären Betreute Ferien nicht möglich. Von Anfang an mit dabei:

SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS CEREBRAL GELÄHMTE KIND

Wenn behinderte Menschen Ferien machen möchten, müssen sie zuerst einen geeigneten Ferienort finden. Dabei nehmen Pflege und Betreuung auch während der Ferien im gleichen Masse Zeit und Kraft in Anspruch. Die Stiftung Cerebral engagiert sich in Sent dafür, dass auch behinderte Menschen Ferien verbringen können. Deshalb unterstützen wir von Anfang an als Partner das Angebot der „Betreuten Ferien“ in Sent. Die Stiftung Cerebral finanziert den Ferien-



aufenthalt sowie die Betreuungskosten mit und hilft, wenn Investitionen für die Infrastruktur anfallen.

Die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind unterstützt seit über 50 Jahren in der ganzen Schweiz mittlerweile knapp 9000 Familien und ihre cerebral gelähmten Kinder und verwirklicht zahlreiche Projekte für behinderte Menschen.

Unter anderem sorgt sie für:

- Beratung und finanzielle Unterstützung für behinderte Menschen und ihre Familien
- Elektrobetten
- Entlastungs-, Ferien- und Freizeitangebote
- Mobilitätshilfen
- Pflegeartikel
- Therapien
- Wohnangebote
- Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal

Die Stiftung Cerebral finanziert sich hauptsächlich über Spenden und Legate. Die Stiftung ist ZEWO-Zertifiziert und untersteht der Aufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern.

Helfen auch Sie! Vielen Dank!

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14
Postfach 8262
CH-3001 Bern / www.cerebral.ch

HERZLICHEN DANK ALLEN SPENDERN IM JAHR 2013 FÜR IHRE GROSSZÜGIGE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG!

Organisationen:

Evangelische Kirchgemeinde Thalwil (*Kerzenziehen*), Sozialdepartement der Stadt Zürich, Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Stiftung Sanitas, Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Swiss Life AG, Stiftung Jacques Bischofberger

Private und Firmen:

Wellmann Architekten AG, J. Conzett Ingenieur, Ruch & Partner Architekten, Schaufelbühl Ruf Architekten, Pietro Cortali AG, Fam. Budliger, Fam. Gilgen, Dr. R. Gfeller, Fam. Blass Kiss, U. Simeon, M. Wendelspiess, Dr. med. R. Kielholz, D. Waldburger, A. und N. Bischoff, E. und W. Schnetzler, M. und J. Michel, R. Heim, Mitglieder und Gönner des Fördervereins und anonyme Spender.

Herzlichen Dank für die engagierte Zusammenarbeit und die grosse Flexibilität!

Mitarbeiterinnen: Isabella Wächter, Deborah Fuhrer, Birgit Rathmer

Vorstand Förderverein: Anja Haller, Helen Stricker, Annette Ruf, Iris Zürcher

Revisoren Vereinsrechnung: Anna Barbla Buchli, Basilius Stammbach

Lektorat Jahresbericht: Beat Brunner

Für das entgegengebrachte Vertrauen: den Gästen, Angehörigen, BetreuerInnen und Institutionen.

KONTAKT

Betreute Ferien in Sent

Via Sura

7554 Sent

Telefon: +41 (0)81' 860' 31' 82

Email: info@betreute-ferien.ch

Internet: www.betreute-ferien.ch